



FRANKFURTER
BACHKONZERTE



Hohe Messe in h-Moll

Konzert 08
27. März 2026

Ehrenvorsitzender:

Carl Ludwig von Boehm-Bezing †

Vorstand:

Dr. Nikolaus Reinhuber (Vorsitzender)

Christof von Dryander (Schatzmeister)

Prof. Günther Albers

Bettina Brandis

Catharina Bürklin

Harald Dürr

Susanne Emmert

Dr. Alexander Wolf

**Der Verein Frankfurter Bachkonzerte e.V. dankt
allen Patronen und Förderern für ihre großzügige Unterstützung.**

Patrone:

Prof. Dr. Andreas Barckow

Dr. Jan Bauer

Konrad von Bethmann

Michael Bury

Christof von Dryander

Dr. Hans-Friedrich Gelhausen

Traudl Herrhausen

J. Nikolaus Korsch

Marija Korsch

Cornelia Kuther-Reinhuber

Reinhard Oswald &

Birgit Denkel-Oswald

Dr. Uwe Pavel

Dr. Nikolaus Reinhuber

Dr. Jens-Peter Schaefer

Dr. Hannes Schneider

Dr. Doris-Maria Schuster

Edina Silber-Bonz

Förderer:

Bettina Brandis

Catharina Bürklin

Dirk E. Dörnemann

Ursula von Dryander

Harald Dürr

Angelika Fällgren

Dr. Martin Fischer

Peter von Lindeiner

Marcia L. MacHarg

Hans Georg Mockel

Dr. Werner Müller

Prof. Dr. Johannes Orphal &

Catherine Calogirou

Christian & Dr. Christa Ratjen

Dr. Franziska Reinhuber

Irene Sachse

Herbert Veltjens

Angelika Wilcke

Dr. Alexander Wolf

Saison 2025/26**Konzert 08**

Frankfurter Bachkonzerte e.V.

in Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Freitag, 27. März 2026

20.00 Uhr

Alte Oper Großer Saal

Johann Sebastian Bach

(1685-1750)

Hohe Messe in h-Moll

BWV 232

**Möchten Sie uns unterstützen?**

Fördern Sie ein Konzert, das Ihnen
besonders am Herzen liegt, durch eine Spende.

PAUSE vor dem „CREDO“



Foto: © Peter Rigaud/Shotview Artists

SA
18
APR

20:00 Großer Saal
Werke von Elgar
und Brahms

IGOR LEVIT *Klavier*
ORCHESTRA DELL'ACCADEMIA
NAZIONALE DI SANTA CECILIA
DANIEL HARDING *Leitung*

FREUNDE
DER ALTEN OPER

DZ BANK
Die Initiativbank

TICKETS
069 13 40 400
www.alteoper.de

ALTE OPER

FRANKFURT

Gaechinger Cantorey

Hans-Christoph Rademann Leitung

Sopran: **Miriam Feuersinger***, **Magdalene Harer***,
Sophie Harr, Franziska Blömer, Natasha Schnur, Birgit Jacobi-
Kircheis, Magdalena Kircheis, Rebekka Neetz

Alt: **Marie Henriette Reinhold***, Nanora Büttiker,
Anne Hartmann, Franziska Neumann

Tenor: **Patrick Grahl***, Steffen Brand, Pascal Leonhardt,
Bernhard Schmidt

Bass: **Felix Schwandtke***, Max Börner, Leonhard Geiger,
Stefan Weiler

* Solist*in

Violine: Mayumi Hirasaki, Jonas Zschenderlein, Regine
Freitag, Julia Greve, Marina Kakuno, Regine Schröder, Prisca
Stalmarski, Lotta Suvanto, Bruno van Esseveld

Viola: Oliver Wilson, Yoko Tanaka-Zschenderlein, Isolde Jonas

Violoncello: Thomas Pitt, Joachim Hess

Kontrabass: Giuseppe Ciraso Cali

Flöte: Georges Barthel, Dora Ombodi

Oboe: Daniel Lanthier, Anke Bernardy

Fagott: Katrin Lazar, Feyzi Cokgez

Horn: Gustav Borggrefe

Trompete: Hannes Rux-Brachtendorf, Astrid Brachtendorf,
Karel Mnuk

Pauke: Stefan Gawlick

Orgel: Hans Christian Martin

Cembalo: Michaela Hasselt

Johann Sebastian Bach

Hohe Messe in h-Moll BWV 232

KYRIE

CHOR

Kyrie eleison.

DUETT (Sopran, Alt)

Christe eleison.

CHOR

Kyrie eleison.

GLORIA

CHOR

Gloria in excelsis Deo.
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

ARIE (Alt)

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

CHOR

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

DUETT (Sopran, Tenor)

Domine Deus, rex coelestis,
Deus pater omnipotens
Domine fili unigenite,
Jesu Christe, altissime,
Domine Deus, agnus Dei,
filius patris.

CHOR

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
suscipe deprecationem nostram.

WERKTEXTE

KYRIE

CHOR

Herr, erbarme dich.

DUETT (Sopran, Alt)

Christe, erbarme dich.

CHOR

Herr, erbarme dich.

GLORIA

CHOR

Ehre sei Gott in der Höhe,
und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

ARIE (Alt)

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.

CHOR

Wir sagen dir Dank
um deiner großen Ehre willen.

DUETT (Sopran, Tenor)

Herr Gott, himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater
Herr, eingeborner Sohn,
Jesus Christus, du Allerhöchster,
Herr Gott, Lamm Gottes,
du Sohn des Vaters.

CHOR

Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt,
erbarm dich unser,
nimm an unser Gebet.

ARIE (Alt)
Qui sedes ad dextram patris
miserere nobis.

ARIE (Bass)
Quoniam tu solus sanctus
tu solus Dominus,
tu solus altissimus
Jesu Christe.

CHOR
Cum sancto spiritu
in gloria Dei patris. Amen.

CREDO

CHOR
Credo in unum Deum.
Patrem omnipotentem,
factorem coeli e terrae,
visibilium omnium
et invisibilium

DUETT (Sopran, Alt)
Et in unum Dominum,
Jesum Christum,
filium Dei unigenitum
et ex patre natum
ante omnia saecula,
Deum de Deo,
lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem patri,
per quem omnia facta sunt,
qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.

ARIE (Alt)
Qui sedes ad dextram patris
miserere nobis.

ARIE (Bass)
Denn du allein bist heilig,
du allein bist der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus.

CHOR
Mit dem heiligen Geist
in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

CREDO

CHOR
Ich glaube an den einen Gott.
Den allmächtigen Vater,
Schöpfer Himmels und der Erden,
aller sichtbaren
und unsichtbaren Dinge.

DUETT (Sopran, Alt)
Und an den einen Herrn,
Jesus Christus,
Gottes eingebornen Sohn,
von dem Vater geboren
vor aller Zeit,
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
geboren, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch den Alles geschaffen ist,
der für uns Menschen
und für unser Heil
herabgestiegen ist vom Himmel.

CHOR

Et incarnatus est de spiritu sancto
ex Maria virgine
et homo factus est.

CHOR

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

CHOR

Et resurrexit tertia die
secundum scripturas.
Et ascendit in coelum,
sedet ad dextram patris,
et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos
cuius regni non erit finis.

ARIE (Bariton)

Et in spiritum sanctum,
dominum et vivificantem,
qui ex patre
filioque procedit,
qui cum patre et filio
simul adoratur
et conglorificatur,
qui locutus est
per prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.

CHOR

Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem
mortuorum et vitam
venturi saeculi.
Amen.

CHOR

Und ist Fleisch geworden durch den Heiligen Geist
von Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.

CHOR

Gekreuzigt auch für uns
unter Pontius Pilatus,
gelitten und begraben.

CHOR

Und ist auferstanden am dritten Tag
nach der Schrift.
Er ist aufgefahren in den Himmel
und sitzt zur Rechten Gottes des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten
dessen Reich wird sein ohne Ende.

ARIE (Bariton)

Und an den heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater
und dem Sohn hervorgeht,
mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet
und verherrlicht wird,
der geredet hat
durch die Propheten.
Und an die eine heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.

CHOR

Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Und erwarte die Auferstehung
der Toten und das Leben
der zukünftigen Welt.
Amen

SANCTUS

CHOR

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria eius.

CHOR

Osanna in excelsis!

BENEDICTUS

ARIE (Tenor)

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.

CHOR

Osanna in excelsis!

Agnus Dei

ARIE (Alt)

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi.
Miserere nobis.

CHOR

Dona nobis pacem.

SANCTUS

CHOR

Heilig, heilig, heilig
ist Gott der Herr Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde
von seiner Herrlichkeit.

CHOR

Hosianna in der Höhe!

BENEDICTUS

ARIE (Tenor)

Gelobet sei, der da kommt im
Namen des Herrn.

CHOR

Hosianna in der Höhe!

Agnus Dei

ARIE (Alt)

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt.
Erbarm dich unser!

CHOR

Gib uns Frieden.

ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER:

[https://www.frankfurter-bachkonzerte.de/
newsletter/](https://www.frankfurter-bachkonzerte.de/newsletter/)



2026

FRANKFURTER BACHKONZERTE



2026

Montag, 14. September 2026 · 20.00 Uhr
Olivier Latty Orgel
 Back to Bach



Sonntag, 04. Oktober 2026 · 20.00 Uhr
Ensemble BachWerkVokal Salzburg
Gordon Safari Leitung
 Wenn Bach trauert
 Motetten von J.S. Bach



Montag, 09. November 2026 · 20.00 Uhr
Kristian Bezuidenhout Hammerklavier
 und Leitung
Freiburger Barockorchester
 Mozart & Bach



Montag, 30. November 2026 · 20.00 Uhr
The King's Consort
Robert King Leitung
 J.S. Bach: Weihnachtsoratorium
 Kantaten I-III

Donnerstag, 28. Januar 2027 · 20.00 Uhr
Jan Cmejla Klavier
 J.S. Bach: Goldberg-Variationen



Montag, 01. März 2027 · 20.00 Uhr
Ensemble Pygmalion
Raphaël Pichon Leitung
 Vertigo - Mehrchörige Werke & geistliche
 Konzerte von Praetorius & Monteverdi u.a.

Dienstag, 16. März 2027 · 19.00 Uhr
Amsterdam Baroque Orchestra
Ton Koopman Leitung
 J.S. Bach: Matthäus-Passion



Freitag, 09. April 2027 · 20.00 Uhr
Antje Weithaas Violine
Alexander von Heißen Cembalo
 Werke von J.S. Bach, C.P.E. Bach und
 Milhaud



Sonntag, 02. Mai 2027 · 20.00 Uhr
Concerto Copenhagen
Lars Ulrik Mortensen Leitung
 Die neuen Brandenburgische Konzerte

Samstag, 29. Mai 2027 · 20.00 Uhr
Kit Armstrong Klavier
Le Concert Olympique
Jan Caeyers Leitung
 Werke von J.S. Bach, C.P.E. Bach und
 Beethoven



Jetzt Abo
 buchen



www.frankfurter-bachkonzerte.de

Änderungen vorbehalten.

KOMPONIST UND WERK

Als Felix Mendelssohn Bartholdy am 11. März 1829 Bachs Matthäus-Passion 100 Jahre nach deren Uraufführung wieder zum Leben erweckte, war dies der Beginn einer Bach-Renaissance, die bis heute anhält: Bachfeste, -Gesellschaften, -Freunde und -Konzerte sind ein sichtbares Zeichen. Sicher bedurfte es einer solchen Großtat, um einen Komponisten in Erinnerung zu rufen, der seltsam rasch nach seinem Tode in Vergessenheit geraten war.

Als Carl Philipp Emanuel 1786 eine Teilaufführung der Hohen Messe seines Vaters dirigierte, erkannte das Hamburger Publikum immerhin, „dass man eine solche Art von Musik noch nie gehört /habe/ und vermutlich nie wieder hören“ würde. Der Bachsohn besaß die autographe Partitur des Werkes, die in seinem Nachlass als „die große catholische Messe“ aufgeführt war.

Dieses Autograph hatte der Züricher Musikgelehrte und Verleger Hans-Georg Nägeli erworben und startete 1818 einen Subskriptionsaufruf mit der „Ankündigung des größten musikalischen Kunstwerks aller Zeiten und Völker“. Nägeli galt als ein kluger und kenntnisreicher Sachwalter des Bachschen Œuvres. In seiner „Ankündigung“ schreibt er weiter: „Der über alle Vergleichung große Johann Sebastian Bach hat nun in unserm Zeitalter eine Anerkennung gefunden, die es möglich macht, zur Herausgabe desjenigen Werks zu schreiten, das schon an Contents und Umfang, überhaupt aber an Größe des Styls und Reichthum der Erfindung seine bisher gedruckten noch eben so weit übertrifft, als diese, abgesehen von Zeitgeschmack und Zufälligkeit der Kunstformen, diejenigen aller anderen Componisten übertreffen.“

Mit seiner Annahme, Bach habe Anfang des 19. Jahrhunderts „eine Anerkennung gefunden“, ging Nägeli wohl mehr „von denen Kennern und Liebhabern dergleichen Arbeit“ aus, wie der alte Bach das genannt hätte. Denn nur eine Handvoll Enthusiasten hüteten wie Nägeli das Andenken an den großen Thomaskantor. Um das Jahr 1818 waren die Werke Mozarts und Haydns fester Bestandteil des Musiklebens, Beethoven ein europaweit bekannter Komponist, Franz Schubert mit der Arbeit an seiner siebten Symphonie und Carl Maria von Weber mit der am Freischütz beschäftigt; von Johann Sebastian Bach hatte man eine eher vage Vorstellung, bei der das Bild des

großen Kontrapunktikers überwog; der Vokalkomponist Bach war ein weitgehend Unbekannter.

Verleger wie Nägeli bereiteten durch ihre Editionen den Boden, auf dem die musikalische Saat eines Mendelssohn aufgehen konnte. Nur durch die Verfügbarkeit von gedrucktem Notenmaterial war die Verbreitung des Bachschen Werkes überhaupt möglich. Die erste Gesamtauführung der Hohen Messe – und das freut uns Frankfurter natürlich besonders – fand 1856 hier am Main mit Hilfe des 1818 (!) gegründeten Cäcilien-Vereines statt.

Die Entstehung der h-Moll-Messe in ihrer heute Abend erklingenden Gestalt erstreckt sich über ein Vierteljahrhundert und hat ihren Anfang in der nur aus Kyrie und Gloria bestehenden „Missa in h“, deren Aufführungsstimmen Bach im Juli 1733 dem neuen Sächsischen Kurfürsten und Polnischen König Friedrich August II. in Dresden überreichte. In dem beigefügten Widmungsschreiben bezeichnet Bach sein Werk als „geringe Arbeit von derjenigen Wissenschaft, welche ich in der Musique erlanget“, erbittet ein „*Praedicat von Dero Hoff-Capelle*“ und bietet an, künftig Kompositionen zur „*Kirchen Musique und zum Orchestre*“ zu liefern.

Welch große Dimensionen Bach für diese Vertonung des Mess-Ordinariums geplant hat, zeichnet sich schon in der Gestaltung der Kyrie-Gloria-Messe von 1733 deutlich ab. Zum einen weitet er die gebräuchliche Vierstimmigkeit durch Hinzunahme eines Sopran II zur Fünfstimmigkeit, auch das Orchester ist – anders als in den meisten Kantaten – opulent besetzt, neben Flöten und Oboen treten das Horn, ein zweites Fagott sowie drei Trompeten und Pauken hinzu.

Schon im dreiteiligen Kyrie-Teil ist diese Absicht Bachs evident: das Kyrie I wird als ungewöhnlich ausgedehnte Fuge mit obligatem Orchester geschrieben, das „Christe eleison“ erinnert an den aktuellen Duettstil der Oper, und das Kyrie II ist eine Verbeugung vor der Vokalpolyphonie der Niederländer und führt das Orchester als Collaparte-Begleitung. Schon hier zeigt Bach, wie wichtig es ihm ist, neben kontrapunktischer Kunst auch die souveräne Beherrschung aller Stiltypen seiner Zeit zu zeigen. Denn der Gloria-Teil setzt dies im Sinne stilistischer Vielfalt fort und bietet neben vier großen Chorsätzen vier ebenso große Solosätze mit obligaten

Instrumenten (Violine, Flöte, Oboe, Horn). Damit haben in der Kyrie-Gloria-Messe von 1733 alle fünf Vokalstimmen ein Solo und alle Orchesterstimmgruppen je eine Obligatpartie.

Warum und wann genau Bach begonnen hat, die Missa von 1733 zur vollständigen Messe auszuarbeiten, wissen wir nicht. Wir können nur vermuten, dass der Thomaskantor – auf ein erfülltes kompositorisches Leben zurückblickend – Vollendung erstrebt hat. Begonnenes, aber nicht zu Ende geführtes wird gebündelt, wird zur Perfektion gebracht. Und das nicht für die Nachwelt – Bach dachte nicht an eine Drucklegung – sondern für sich selbst und vor allem: für seinen Gott.

Freunde der Zahlensymbolik weisen gerne darauf hin, dass Bach in seinem wichtigsten Werk besonders intensiv mit dieser Kunst gearbeitet habe. Die Zahl 14 ist tatsächlich auch unter seriösen Forschern als die „Bachzahl“ bekannt: B+A+C+H ergibt nach dem Zahlenalphabet 14. Diese Zahl schien es dem Komponisten angetan zu haben, denn sie taucht immer wieder in seinen Werken auf. So schrieb Bach 14 Kanons für die Goldberg-Variationen, 14 „Contrapuncti“ enthält Bachs Kunst der Fuge, 14 Westenknöpfe trägt er auf dem berühmten Bach-Porträt von 1746 und 14 Punkte trägt das Monogramm auf der Vorderseite des „Bach-Pokals“. Ach ja – genau 14 Töne hat das Thema der 2. Kyrie-Komposition...

Durch die Erweiterung von acht auf neun Teile des Credo ergibt nun dies zusammen mit den fünf letzten Teilen von Sanctus, Osanna, Benedictus, Agnus Dei und Dona nobis Pacem auch die Zahl 14. Zufall? Und wem würde auf Anhieb auffallen, dass der Chor im Credo 43 mal das Wort „Credo“ singt? Nach dem Zahlenalphabet ist 43 die Buchstabensumme von C+R+E+D+O. Und ist es Zufall, dass Bach am Ende des zweiten Credo die Gesamtzahl der Takte mit „84“ einträgt (was er sonst nicht tut), und wir genau 84 mal das „Patrem omnipotentem“ hören?

Bach hat nun sicher nicht mit dem Rechenschieber neben dem Notenblatt gearbeitet; aber wir können gewiss sein, dass ein Genie, das uns diese unendliche Musik geschenkt hat, sehr viel weiter denkt, als wir uns das vorstellen können. Der große Gottfried-Wilhelm Leibniz hat dazu etwas Wunderbares gesagt: Musik ist das unbewusste Zählen der Seele.

Christian Kabitz

Miriam Feuersinger Sopran



© Christine Schneider

Die aus Österreich stammende Sopranistin Miriam Feuersinger gehört zu den führenden Sopranistinnen im Bereich der geistlichen Barockmusik. Ihre große Liebe gilt musikalisch und inhaltlich dem Kantaten- und Passionswerk von Johann Sebastian Bach und seinen Zeitgenossen, worauf auch eine rege internationale Konzerttätigkeit schließen lässt. Seit 2014 veranstaltet

sie zusammen mit dem Cellisten Thomas Platzgummer die Reihe „Bachkantaten in Vorarlberg“. Miriam Feuersinger ist regelmäßig bei renommierten Bach-Institutionen und Festivals zu Gast und wirkte mehrfach beim Projekt VISION.BACH unter Leitung von Hans-Christoph Rademann mit. Miriam Feuersinger musiziert mit Ensembles wie Freiburger Barockorchester, Collegium Vocale Gent, Collegium 1704, Holland Baroque, Il Gardellino, Capricornus Consort Basel, Les Cornets Noirs, Kammerorchester Basel, Symphonieorchester Vorarlberg und Concerto Stella Matutina, um nur einige zu nennen. Weitere schöne Schwerpunkte ihres musikalischen Schaffens liegen in dem breiten Spektrum der geistlichen Musik vom Barock bis hin zur Spätromantik sowie im Liedbereich. Auszeichnungen wie der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“, der ECHO Klassik, der „Ö1 Pasticcio-Preis“ und der OPUS Klassik zeichnen Ihr Schaffen aus. Neben weiteren CDs erschien 2022 eine Aufnahme mit Sopran-Solo-Kantaten von J.S. Bach

Magdalene Harer Sopran

Magdalene Harer singt – mit ihrer Seele, ihrem Charme und ihrem Humor, mit der ganzen Wärme ihrer Stimme. Sie singt, wie sie lacht und erzählt: direkt aus dem Herzen, mit klarer Sprache und authentischer Ausstrahlung. So führt sie mit zupackender Klarheit musikalisch durch die großen Partien barocker und klassischer Oratorien, mit denen sie international

konzertiert. In Europa, Israel, den USA und Kanada erreicht sie die Menschen mit der Schönheit ihrer Sopranstimme und der Direktheit ihrer Botschaft: die Konzertgäste großer Häuser und kleiner Kirchen, und auch die Mitmusizierenden beim Freiburger Barockorchester, bei der Bachakademie Stuttgart, Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Münchener Kammerorchester. Mit großer Leidenschaft spielte Magdalene Harer bis in die Studienzeit hinein Trompete und Geige im Orchester und in Kammermusikgruppen: dies legte den Grundstein für ihr hohes Verständnis bei der Zusammenarbeit mit Instrumentalensembles. Zehn Jahre lang prägte sie den Klang des solistischen Vokalensembles Cantus Cölln und genoss musikalische Reisen durchs Repertoire und durch Europa unter der Leitung des Dirigenten und Spezialisten für Alte Musik Konrad Junghänel. Die Liebe zum Chorsingen, die sie ihr ganzes Leben begleitete, lebt in ihrer Zusammenarbeit mit verschiedenen Vokalensembles wie dem Ensemble Polyharmonique weiter.



© Christian Palm

Marie Henriette Reinhold Alt

Die Leipziger Mezzosopranistin Marie Henriette Reinhold studierte klassischen Gesang/Operngesang bei Elvira Dreßen an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und schloss 2020 mit Auszeichnung ab. Als Solistin ist sie seitdem mit den namhaftesten Ensembles und Dirigent*innen in ganz Deutschland und im europäischen Ausland unterwegs. Dabei bewegt sie sich hauptsächlich im Bereich Konzert- und Oratorien-gesang. Darüber hinaus ist sie jeden Sommer bei den Bayreuther Festspielen als Opersängerin zu erleben. So singt sie seit



© Christian Palm

2019 eines von Klingsors Zaubermädchen. In den letzten Jahren kamen Floßhilde und Grimgerde in Wagners „Ring des Nibelungen“ unter renommierten Dirigent*innen und Regisseuren dazu – im Festspiel-Jubiläumsjahr 2026 unter Leitung von Christian Thielemann. Marie Henriette Reinhold ist auf zahlreichen Aufnahmen verschiedener Label vertreten. Unter den jüngsten Veröffentlichungen sind der Live-Mitschnitt der „Parsifal“-Premiere der Bayreuther Festspiele 2023 unter Pablo Heras-Casado ebenso hervorzuheben wie CDs gemeinsam mit der Gaechinger Cantorey Stuttgart unter Hans-Christoph Rademann, darunter Bachs Matthäus-Passion und das Magnificat. Darüber hinaus ist Marie Henriette Reinhold als Interpretin beim Projekt VISION.BACH maßgeblich beteiligt.

Patrick Grahl Tenor



© Kirsten Nijhof

Der in Leipzig geborene Patrick Grahl war zunächst Mitglied des Thomanerchores unter Georg Christoph Biller, anschließend erhielt er dort auch seine mit Auszeichnung abgeschlossene Gesangsausbildung. Kurse bei Peter Schreier, Gotthold Schwarz, Gerd Türk, Ileana Cotrubas und Karl-Peter Kammerlander gaben seiner künstlerischen Entwicklung wichtige

Impulse. Seit seiner Auszeichnung mit dem 1. Preis des 20. Internationalen Bach-Wettbewerbs in Leipzig ist er ein viel gefragter Konzert- und Oratoriensänger, dessen Arbeit zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren. Neben zahlreichen weiteren konzertanten Aufführungen legt der Tenor großen Wert auf kammermusikalische Projekte und Liederabende: Recitals in der Oper Frankfurt und bei der Schubertiade in Schwarzenberg stehen im Kalender. Seiner Lied-CD „Dichterliebe“, begleitet von Daniel Heide, folgte 2024 gemeinsam mit Klara Hornig die CD „Das ferne Lied“ mit erstmals eingespielten Werken der Komponisten Wilhelm Weismann und Rudolf Wagner-Régeny. Mit der Gaechinger

Cantorey unter Leitung von Hans-Christoph Rademann hat er in etlichen Volumes von VISION.BACH zum überragenden Erfolg des Kantatenprojekts beigetragen. Neben seinen vielfältigen sängerischen Aktivitäten nimmt Patrick Grahl seit dem Studienjahr 2024/25 zwei Lehraufträge an den Musikhochschulen in Dresden und Leipzig wahr und gibt darüber hinaus auch bei Kursen (u. a. beim Internationalen Bachfest Stuttgart) oder bei der „Sommer Musik Akademie Schloss Hundisburg“ seine Erfahrungen weiter.

Felix Schwandtke Bass

Im Zentrum des musikalischen Interesses von Felix Schwandtke steht die reiche Musiktradition des 17. und 18. Jahrhunderts. Ausgehend hiervon erstreckt sich sein Repertoire aber ebenso auf die großen oratorischen Werke der Klassik und Romantik sowie zeitgenössische Kompositionen. Er arbeitet regelmäßig mit den namhaften Altemusik-Ensembles aus ganz Europa und darüber hinaus, so z.B. Freiburger Barockorchester, Niederländische Bachvereinigung unter Johanna Soller und Shunsuke Sato, Gaechinger Cantorey unter Hans-Christoph Rademann, Boston Early Music Festival Ensemble, Collegium 1704 unter Václav Luks, Concerto Copenhagen unter Lars Ulrik Mortensen, Dunedin Consort unter John Butt oder Wiener Akademie unter Martin Haselböck. Immer wieder ist er bei großen sinfonischen Orchestern und in den wichtigen europäischen Konzerthäusern zu Gast, u. a. 2025 im Wiener Musikverein mit weltlichen Bach-Kantaten sowie im Großen Saal der Berliner Philharmonie mit dem Gewandhausorchester Leipzig in einer Aufführung der h-Moll-Messe. In der Spielzeit 2016/17 war er an der Staatsoper Hamburg in „¡Gesualdo!“ (Regie: Calixto Bieito) zu erleben, sowie 2015 an der Semperoper Dresden als Bogdanowitsch in Lehárs „Die lustige Witwe“ und in der Uraufführung der Kammeroper „Mise en abyme / Widerspiegelung“ von Lucia Ronchetti.



© Andreas Schröder

Gaechinger Cantorey



Die Gaechinger Cantorey ist das Ensemble der Internationalen Bachakademie Stuttgart. In ihm verbinden sich ein Barockorchester und ein handverlesener Chor zu einem fein aufeinander abgestimmten Originalklangkörper. Unter dem Dirigat von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann hat sich dieses Ensemble die internationale Verbreitung eines „Stuttgarter Bachstils“ auf die Fahne geschrieben.

Das klangliche Rückgrat dieses charakteristischen Bachstils verkörpern zwei von der Bachakademie in Auftrag gegebene Nachbauten von Originalinstrumenten aus der Werkstatt des legendären Bach-Zeitgenossen Gottfried Silbermann: der seit 2016 zum Ensemble gehörende Nachbau einer Truhenorgel sowie der Nachbau eines Silbermann-Cembalos, der seit 2021 das Ensemble komplettiert.

Seit seiner Neugründung als Gaechinger Cantorey im Jahr 2016 hat sich das Ensemble der Internationalen Bachakademie mit zahlreichen Auftritten im Inland, wie bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, der Bachwoche Ansbach, dem Bachfest Leipzig, dem Rheingau Musikfestival, im Festspielhaus Baden-Baden, im Dresdner Kulturpalast und in der Hamburger Elbphilharmonie, sowie im Ausland beim Gstaad Menuhin Festival, beim Internationalen Bachfest Schaffhausen, im Pariser Théâtre des Champs-Élysées, in den USA, in Kanada und in Südamerika einen Namen gemacht.

Darüber hinaus geht die Gaechinger Cantorey mit ihrem Leiter Hans-Christoph Rademann einer regen Aufnahmetätigkeit

nach. Beim Stuttgarter Label Carus und bei accentus music hat das Ensemble das „Weihnachtsoratorium“, Kantaten und die beiden Passionen von J.S. Bach, Händels „Messiah“, Haydns „Schöpfung“ und weitere Werke eingespielt. In der Mediathek der Bachakademie sind zudem digitale Podcasts und Konzert-Streams mit der Gaechinger Cantorey abrufbar. Von Mai 2023 bis Juni 2024 führte die Gaechinger Cantorey unter Leitung von Hans-Christoph Rademann sämtliche Kantaten J.S. Bachs aus dessen erstem Jahr als Leipziger Thomaskantor auf – genau 300 Jahre nach dem historischen Ereignis 1723/1724. CD-Aufnahmen aller Konzerte in Kirchen und Konzertsälen Stuttgarts und der Umgebung erscheinen bei Hänssler Classic. Bereits Volume I erhielt im Sommer 2024 den begehrten OPUS KLASSIK. Die überwältigende Resonanz und die bereichernde künstlerische Erfahrung für das Ensemble führen zur Fortsetzung dieses einmaligen Projekts mit Bachs drittem Leipziger Kantatenjahrgang (1725–27) in der Konzertsaison 2025/26.

Regelmäßig und mit Überzeugung beteiligt sich die Gaechinger Cantorey an den unterschiedlichen Musikvermittlungsformaten der Internationalen Bachakademie, die unter dem Motto „BachBewegt!“ Kinder und Jugendliche aktiv auf der Bühne oder als Zuhörende im Konzertsaal zum Singen, Tanzen und Erleben der Musik einladen. Hierzu gehören Familienkonzerte, gemeinsame Aufführungen von Haydns „Jahreszeiten“ und „Schöpfung“, Händels „Messiah“ und Vivaldis „Gloria“ sowie getanzte Interpretationen von Bachschen Werken, Vivaldis „Jahreszeiten“ und Mozarts Requiem. 2017 wurde die tänzerische Umsetzung von Bachs „Matthäus-Passion“ bei accentus music auf DVD veröffentlicht.

Hans-Christoph Rademann Dirigent



© Marco Borggreve

Der Dirigent Hans-Christoph Rademann ist ein international gefragter Interpret mit einem breiten Repertoire, das von der Wiederentdeckung Alter Musik bis zur Uraufführung zeitgenössischer Werke reicht. Schwerpunkte liegen bei Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz. Dessen Œuvre hat er in einer Gesamteinspielung für den Carus Verlag produziert. In den Jahren

2023/24 führte er mit der Gaechinger Cantorey unter dem Titel VISION.BACH sämtliche Kantaten aus J.S. Bachs erstem Jahrgang als Leipziger Thomaskantor auf, die zudem in 10 Doppel-CDs beim Label Hänssler Classic produziert wurden. In Dresden geboren, wuchs Hans-Christoph Rademann im erzgebirgischen Schwarzenberg in einer Kantorenfamilie auf. Er war Sänger im berühmten Dresdner Kreuzchor und studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Kurz nach Studienbeginn gründete er den Dresdner Kammerchor und führte ihn zu internationalem Ruhm. Hans-Christoph Rademann war Leiter der Singakademie Dresden, Chefdirigent des NDR-Chores und leitete von 2007 bis 2015 den RIAS Kammerchor Berlin. 2013 wurde er zum Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart als Nachfolger von Helmuth Rilling berufen. Deren Ensemble, die Gaechinger Cantorey, hat er als Originalklangensemble neu gegründet. Mit dem Programm „BachBewegt!“ baute er an der Bachakademie Stuttgart ein umfangreiches Education-Programm auf, das in seinem Niveau einzigartig ist.

Gastspiele führten ihn in viele Teile der Welt, nach Nord- und Südamerika, China, Taiwan, Hongkong, Japan, Indien, Sri Lanka, Südafrika und in nahezu alle europäischen Musikmetropolen. Im November 2022 eröffnete er mit einer gefeierten Aufführung der Bachschen Johannes-Passion

das Bachfest Montréal. Den Dirigenten verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit führenden Ensembles wie der Nederlandse Bachvereniging, dem Freiburger Barockorchester, dem Collegium 1704, dem Sinfonieorchester Basel, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, der Dresdner Philharmonie und den Stuttgarter Philharmonikern. Für seine künstlerische Arbeit und sein gesellschaftliches Engagement wurde Hans-Christoph Rademann mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Dazu gehören die Sächsische Verfassungsmedaille, der Kunstpreis der Stadt Dresden, die Johann-Walter-Plakette, der Heinrich-Schütz-Preis, der Preis der Europäischen Kirchenmusik oder der Georg-Friedrich-Händel-Ring 2025. CD-Aufnahmen seiner umfangreichen Diskographie wurden u. a. mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem Grand Prix du Disque, dem Gramophone Classical Music Award, dem Diapason d'or und dem Opus Klassik ausgezeichnet.

Seit 2000 ist Hans-Christoph Rademann Professor für Chordirigieren an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden. Außerdem ist er Intendant des Musikfests Erzgebirge, Botschafter des Erzgebirges und Schirmherr des Christlichen Hospizdienstes Dresden.

FRANKFURTER  BACHKONZERTE

WERDEN SIE MITGLIED!

Tragen Sie dazu bei, eine einzigartige Konzertreihe zu bewahren
Zeigen Sie bürgerschaftliches Engagement
Leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Musiklebens
in Frankfurt und der Region



IMPRESSUM

Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Geschäftsstelle

Monica Haberland / Rozana Weidmann

Hasengasse 21

60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 2100 6448

E-Mail: info@frankfurter-bachkonzerte.deabo@frankfurter-bachkonzerte.dewww.frankfurter-bachkonzerte.de**Einzelkarten-Bestellung**

Einzelkarten erhalten Sie bei Frankfurt Ticket unter:

Telefon: 069 1340 400

E-Mail: info@frankfurt-ticket.dewww.frankfurt-ticket.de

sowie bei allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Programmplanung:

Alte Oper Frankfurt

im Auftrag des Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Spendenkonto

Frankfurter Bachkonzerte e.V.

IBAN: DE80 5007 0024 0400 7811 01

BIC: DEUTDE3333

Deutsche Bank Frankfurt

Impressum

Herausgeber: Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Redaktion: Monica Haberland

Gestaltung und Layout: Sybille Bucksch Visuelle Kommunikation

Druckvorstufe: Rozana Weidmann

Herstellung: Hasel Druck & Medien GmbH

VORSCHAU**Dienstag, 21. April 2026 | 20 Uhr****Alte Oper Frankfurt Mozart Saal****Finnish Baroque Orchestra****Die Elemente**

Werke von J.S. Bach, Vivaldi und Telemann



© Jaakko Parvaala



TICKETS

Frankfurter Bachkonzerte e.V. in Zusammenarbeit mit der
Alten Oper Frankfurt**Samstag, 06. Juni 2026 | 20 Uhr****Alte Oper Frankfurt Großer Saal****Jean-Guihen Queyras Violoncello
Orchestra of the 18th Century**Werke von J.S. Bach, C.P.E. Bach und
Mendelssohn Bartholdy

TICKETS



© Marco Borggreve

Frankfurter Bachkonzerte e.V. in Kooperation mit der
Alten Oper FrankfurtKarten: Telefon 069/1340-400 | www.frankfurt-ticket.de
www.frankfurter-bachkonzerte.de**MEHR PASSION. MEHR FREUDE. MEHR BACH.**



BALANCE
1 0 1
LEFT RIGHT 4 3 2

MAIN IN
NORMAL

RECORDER

BALANCE



PIIP HIFI-VERTEILERS GMBH TEL: (0 61 50) 5 00 25 PIA-HIFI.DE